

FlurFunk

Info des Personalrats

Liebe Kolleg:innen,

eigentlich lief die Vorbereitung des FlurFunks wie jedes Mal. Wir haben Themen gesammelt, wir haben Artikel geschrieben, wir waren wie immer zu spät dran, und ganz zum Schluss schreiben wir die Einleitung drumherum. Häufig ist diese so gestaltet, dass wir darin versuchen Appetit auf die Themen zu wecken, die wir im Innenteil weitreichender behandeln. Dinge die uns positiv überrascht haben, oder aber (und in letzter Zeit leider häufiger) Problematiken, die wir selbst entdeckt bzw. die uns Beschäftigte zugetragen haben.

Eigentlich der ganz normale Ablauf – doch seit dem letzten Donnerstag im Februar war das alles Makulatur.

Als ich auf die Welt kam, war der zweite Weltkrieg seit gut 20 Jahren Vergangenheit. Aber ich bin das Kind eines Kriegskindes, und meine Mutter hat häufiger von ihren spärlichen Erinnerungen aus dem Krieg erzählt. Da waren die Nächte im Keller, die Dunkelheit, die Enge und der Geruch von Schweiß und Angst. Und da war ihre Puppe Ulla, das einzige Spielzeug, was sie während der Angriffe mitnehmen durfte.

Im Vergleich dazu bin ich in der außerordentlich glücklichen Lage, dass ich diese Erfahrungen niemals selbst machen musste. Das bedeutet nicht, dass es seit 1945 keine Kriege

mehr gegeben hätte. Biafra, Jom-Kippur, Iran/Irak, Afghanistan, die Balkan-Kriege, die Auseinandersetzungen am Golf, ... – eigentlich gab (und gibt) es immer irgendwo auf der Welt Krisengebiete, in denen irgendjemand der blödsinnigen Meinung war (und ist), dass der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln wäre, und wofür wieder unzählige unschuldige Menschen den Preis in Form von Vertreibung, Leid, Elend und Tod zahlen mussten – der Unterschied war einfach der, dass wir uns in unserem Biotop Europa nie direkt bedroht gefühlt haben.

Am 24. Februar 2022 hat Wladimir Wladimirowitsch Putin diese Blase unwiederbringlich zerstört!

Natürlich beschäftigen wir uns auch in diesem FlurFunk mit unseren untypischen Problemen. Es geht wieder um den Klausursupport, der nach wie vor nicht reibungslos organisiert ist. Wir haben eine Universität im Umbruch, in der sich viele Beschäftigte nicht mitgenommen fühlen. Und über allem schwebt seit 2 Jahren die nicht endende Wolke COVID19. Ja, wir haben unsere Probleme – aber verglichen mit denen von anderen sind sie tatsächlich verdammt klein.

Nie wieder Krieg! Nirgendwo auf der Welt!!
Ihr Personalrat



Klausurkampagne 3.0 – Oder: Semestermäßig grüßt das Murmeltier

Am wolkendichten „Corona-Himmel“ ist Licht am Horizont zu entdecken. Fast drei Jahre schleppen wir uns mehr oder weniger gut durch die Pandemie, dabei wurde allen Beschäftigten ein überaus hohes Maß an Arbeitspensum, -intensivität und -kreativität abverlangt.

Mitte Februar stand nicht wirklich überraschend die nächste Klausurkampagne vor der FernUniversität und pochte an die Eingangsporten. Ein Orakel musste deswegen nicht unbedingt zu Rate gezogen werden, um die derzeitige Situation vorhersagen zu können.

Seit Beendigung der Herbstklausuren 2021 hatten alle Gremien darauf hingewirkt, dass sich Vertreter:innen der Dienststelle und Interessenvertretungen rechtzeitig und zeitnah zusammensetzen, um den Supportdienst für die Frühlingsklausurkampagne 2022 vorzubereiten.

Nach mehrmaligen Hinweisen unsererseits auf den bereits fortgeschrittenen Zeitraum (die ersten Adventskerzen leuchteten bereits), fanden Gespräche zwischen den Vertreter:innen der Dienststelle und den Gremien statt. Schnell wurde deutlich, dass eine Ungleichbehandlung der geleisteten Mehrarbeitsstunden in der Vergangenheit zwischen wissenschaftlich Beschäftigten und nicht wissenschaftlich Beschäftigten durch die Dienststelle zu großem Unmut bei allen Beteiligten geführt hatte.

Zur Erinnerung: In der letzten Klausurkampagne hatte die Dienststelle den in der Dienstvereinbarung zur „Telearbeit,

sowie Home- und Mobile-Office“ aufgeführten Begriff *Rahmenarbeitszeit* angewandt, wonach an den Tagen Montag bis Freitag zwischen 6:00 und 20:00 Uhr **kein** zeitlicher oder finanzieller Ausgleich für die Beschäftigten aus Technik und Verwaltung erfolgte.

Diese Anwendung führte bei vielen Beschäftigten zu großem Unverständnis, welchen wir der Dienststelle gegenüber äußerten. Daher verzichtet die Hochschule dieses Mal ausnahmsweise auf die Anwendung der Rahmenarbeitszeit.

Vor diesem Hintergrund konnte für die aktuelle Klausurkampagne zusammen mit der Dienststelle in konstruktiven Gesprächen die folgende Übereinkunft erreicht werden:

- Die von montags bis freitags anfallenden Mehrarbeitsstunden sind durch Freizeit, für **alle** Beschäftigten die im Klausursupport eingesetzt werden, auszugleichen.
- Supportleistungen am Samstag werden nach den Vorgaben des TV-L finanziell (inkl. Überstundenzuschlag für Arbeiten nach 13:00 Uhr) ausgeglichen.

Wie schon beim letzten Klausursupport sichert auch hier die Hochschule zu, dass ein rascher Ausgleich der Mehrarbeitsstunden erfolgen soll.

Sollte es dabei in Ihrem Bereich zu Problemen kommen, sprechen Sie uns bitte an. Dasselbe gilt natürlich auch für den Fall, dass finanzielle Ausgleichs verspätet gezahlt werden.

Betrifft: E-Mail Signaturen und telefonische Erreichbarkeit

Tatsächlich gibt es ja kaum noch FlurFunk-Artikel ohne Corona-Bezug, das ist allerdings auch ein deutliches Zeichen dafür, wie stark die Pandemie unser Arbeitsverhalten nach wie vor beeinflusst. Der folgende Beitrag stellt dabei keine Ausnahme dar.

Am 2. Februar wurde über den Mailverteiler *everyone* eine E-Mail mit dem Subject „Signaturen und telefonische Erreichbarkeit“ verschickt, der in weiten Teilen der Belegschaft für Irritationen gesorgt hat. Da Ihnen diese Mail bekannt sein sollte (außer, Sie gehören zu dem kleinen Prozentsatz an Mitarbeiter:innen, die E-Mails an *everyone* generell ignorieren), verzichten wir an dieser Stelle darauf, den Inhalt in Gänze wiederzugeben.

Es zeigt die FernUniversität in keinem guten Licht, wenn sich nach zwei Jahren Corona in diversen E-Mail-Footern immer noch der Hinweis befindet, man möge bitte auf telefonische Anrufe verzichten, da sich der gewünschte Gesprächspartner im Home-Office befindet. Dass es allerdings überhaupt zu diesen Hinweisen kam, lag in dem Umstand begründet, dass die FernUni seinerzeit schlichtweg zu wenig Amtsleitungen geordert hatte, um jeder:jedem Beschäftigten eine Rufumleitung auf das heimische Telefon einrichten zu können.

Abhilfe schafft hier seit einigen Wochen die App *Jabber*, die es, vereinfacht gesagt, ermöglicht das Bürotelefon auf den Arbeitslaptop umzurouten. Damit ist der o.a. Footer-Eintrag

tatsächlich obsolet – dieses den Beschäftigten allerdings direkt mit Begriffen wie „unprofessionell“ mitzuteilen, erhöht ebenso wenig die Akzeptanz, wie der leicht säuerliche Hinweis, „dass die Nutzung der App für alle nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten sowie alle hauptberuflich wissenschaftlich Beschäftigten in den Referaten und Stabsstellen, in den zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und in den zentralen Betriebseinheiten verbindlich ist“.

Vor dem Hintergrund, dass unsere Kolleg:innen nach zwei Jahren Pandemie und den damit verknüpften Herausforderungen, nach wie vor und beinahe von Anfang an, einen Service anbieten, „wie ihn unsere Studierenden, aber auch alle anderen, die mit uns in Kontakt treten möchten (...) erwarten“, hätte den:die Autor:in vielleicht dann doch nochmal über die Wortwahl in der o.a. E-Mail nachdenken lassen sollen – bekanntermaßen macht der Ton einen Großteil der Musik aus. Übrigens: Die Beschäftigten des ZDI müssen solche „Massen-Kommunikationsvorgänge“ seit ein paar Tagen über die ZDI-Leitung mit der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit absprechen.

Untergegangen ist hingegen der Hinweis, wie man bei der seit Corona stetig zunehmenden Anzahl an potentiell störenden Kommunikationskanälen (grob überschlagen befinden sich auf meinem Rechner neben Jabber und E-Mail mittlerweile auch noch Clients für Zoom, Teams, Jitsi und Element) eigentlich noch die Übersicht behalten bzw. Prioritäten setzen soll.

Zu guter Letzt noch ein Hinweis für alle, die den Jabber bereits installiert haben und nutzen: Kontrollieren Sie bei Gelegenheit, ob im Menü-Eintrag „Hilfe“ die Option „Nutzungsdaten an Cisco senden“ aktiviert ist und entfernen Sie im Bedarfsfall das gesetzte Häkchen.





Mitglieder des Personalrates, Tarifbeschäftigte

Detlef Gerke
 Nina Bürger
 Thomas Feuerstack
 Jana Berendes (zurzeit beurlaubt)
 Vanessa Lülff
 Daniel Löffler
 Denise Langhammer
 Iris Karp
 Monika Giebeler
 Cornelia Trump
 Jan-Hendrik Wupper

Sekretariat

Sandra Baumann

Ersatzmitglieder, Tarifbeschäftigte

Jay Klöckner
 Sarah Merker
 Ilona Müller
 Dirk Guion
 André Endruschat
 Ronja Böker

Mitglieder des Personalrates, Beamtinnen und Beamte

Ute Zimmermann

PERSONALRAT

Universitätsstraße 41
 Gebäude 8
 Raum AU012
 58097 Hagen

Sprechzeiten
 Montag bis Freitag, 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Fon: +49 2331 987-2880
 Fax: +49 2331 987-2531
 E-Mail: personalrat@fernuni-hagen.de